

— GENERATIVE KI

ChatGPT und Copilot im Unternehmen: Welche Schulung brauchen Mitarbeitende?

Welche Kompetenzen Beschäftigte für ChatGPT, Microsoft Copilot und andere generative KI benötigen - mit Risiken, Rollenmodell und sicherer Einführung.



Aktualisiert am 18. Juli 2026



12 Min. Lesezeit



Anhand offizieller Primärquellen

DIE KURZE ANTWORT

Wer ChatGPT, Microsoft Copilot oder vergleichbare generative KI beruflich nutzt, braucht mehr als Bedienwissen. Mitarbeitende sollten verstehen, warum KI-Ausgaben falsch oder verzerrt sein können, welche Daten nicht eingegeben werden dürfen, wie Ergebnisse geprüft werden und welche internen Werkzeuge und Anwendungsfälle freigegeben sind. Die EU-Kommission nennt ChatGPT-Nutzung für Texte oder Übersetzungen ausdrücklich als relevanten Fall für KI-Kompetenz.

Das Wichtigste auf einen Blick

- ✓ Tool-Zugang und Kompetenzfreigabe sollten gemeinsam geplant werden.
- ✓ Ein Basiskurs vermittelt gemeinsame Prinzipien; Funktionen und Fachprozesse benötigen kurze Ergänzungen.
- ✓ Vertrauliche Daten, Halluzinationen, Quellenprüfung und menschliche Verantwortung sind zentrale Lernfelder.
- ✓ Schatten-KI wird durch verständliche Alternativen und klare Leitplanken besser reduziert als durch Verbote allein.



KOSTENLOSE ARBEITSUNTERLAGE • PDF

ChatGPT & Copilot sicher nutzen

Einseitiger Desk Guide mit 30-Sekunden-Check, Teamregeln und klaren Stoppsignalen.

Die wichtigsten Risiken von ChatGPT, Copilot und ähnlichen Werkzeugen

Generative KI erzeugt Inhalte, die sprachlich überzeugend wirken können, ohne sachlich richtig zu sein. Die Kompetenzanforderung beginnt deshalb nicht beim perfekten Prompt, sondern beim sicheren Umgang mit Unsicherheit, Daten und Verantwortung.

Risiko	Typische Situation	Sichere Routine
Halluzination	erfundene Fakten, Urteile oder Quellen	Primärquelle unabhängig prüfen
Vertraulichkeit	Kundendaten oder interne Dokumente im Prompt	Freigabe und Datenklasse prüfen
Bias	einseitige Empfehlung über Personen	Kriterien, Datenbasis und Wirkung hinterfragen
Urheber- und Nutzungsrechte	KI-Inhalt wird extern publiziert	Herkunft, Rechte und Freigabe klären
Automatisierungsvertrauen	Ausgabe wird ungeprüft übernommen	menschliche Prüfung verbindlich machen

Ein dreistufiges Lernmodell für generative KI

1

Gemeinsame Basis
Funktionsweise, Risiken, Daten, Prüfung und Verantwortung.

2

Tool-Einweisung
Freigegebene Funktionen, Einstellungen und interne Regeln.

3

Rollenpraxis
Fälle und Kontrollen für Marketing, HR, Vertrieb, IT oder Führung.

Die Basis kann organisationsweit konsistent vermittelt werden. Eine Tool-Einweisung ergänzt, welche Funktionen verfügbar sind und wie Daten verarbeitet werden. Die Rollenpraxis beantwortet schließlich, was in einem konkreten Fachprozess erlaubt, sinnvoll oder zu riskant ist.

ChatGPT oder Copilot sicher im Unternehmen einführen

- 01
- Nutzungszwecke festlegen**
Mit wenigen erlaubten, realistischen Startfällen beginnen und ungeeignete Anwendungen sichtbar benennen.

-
- 02 Werkzeug und Vertrag prüfen**
Zugriff, Datenverarbeitung, Einstellungen, Protokollierung und verfügbare Schutzmechanismen klären.
-
- 03 Leitplanken veröffentlichen**
Klare Regeln zu Daten, Prüfung, Veröffentlichung, Kennzeichnung und Eskalation bereitstellen.
-
- 04 Kompetenz vor Nutzung aufbauen**
Basiskurs und Tool-Einweisung mit Freischaltung oder Pilot verbinden.
-
- 05 Pilot beobachten**
Fragen, Fehler, erfolgreiche Anwendungen und neue Risiken strukturiert sammeln.
-
- 06 Nachsteuern**
Regeln, Beispiele und Rollenvertiefungen aus den Erfahrungen des Piloten aktualisieren.
-

Acht Leitplanken, die Mitarbeitende kennen sollten

- | | |
|--|---|
| 01 nur freigegebene KI-Werkzeuge und Konten verwenden | 02 personenbezogene und vertrauliche Daten vor der Eingabe prüfen |
| 03 Aufgaben mit hoher Entscheidungswirkung nicht ungeprüft automatisieren | 04 Fakten, Zahlen und Quellen unabhängig kontrollieren |
| 05 mögliche Benachteiligungen und betroffene Personen berücksichtigen | 06 KI-Ausgaben vor externer Veröffentlichung fachlich freigeben |
| 07 Nutzung dokumentieren, wenn Prozess oder Richtlinie dies verlangen | 08 Unsicherheiten, Vorfälle und neue Anwendungsfälle früh eskalieren |

Ein [Basiskurs zur KI-Kompetenz](#) vermittelt die gemeinsamen Prinzipien. Die konkrete Tool-Einweisung ergänzt anschließend die bei Ihnen freigegebenen Funktionen und Regeln.

Warum Prompt-Schulung allein nicht reicht

Gute Eingaben verbessern häufig die Nützlichkeit eines Ergebnisses. Sie beseitigen aber weder Halluzinationen noch Datenschutz-, Bias- oder Verantwortungsfragen. Wer nur Prompt-Muster trainiert, kann produktiver werden, ohne Risiken sicherer zu beurteilen. Deshalb sollte Prompting immer in ein breiteres Kompetenzmodell eingebettet sein.

BEISPIEL

Ein sehr guter Prompt kann eine überzeugende Zusammenfassung eines Vertrags erzeugen. Mitarbeitende müssen trotzdem wissen, ob der Vertrag eingegeben werden durfte, welche Klauseln besonders geprüft werden müssen und wer die fachliche Entscheidung trifft.

— FAQ

Häufige Fragen

▼ Gilt Artikel 4 auch bei ChatGPT im Unternehmen?

Die EU-Kommission beantwortet den Fall beruflicher ChatGPT-Nutzung für Texte oder Übersetzungen ausdrücklich mit ja und nennt unter anderem das Risiko von Halluzinationen. Maßgeblich bleibt der konkrete Einsatz.

▼ Reicht eine technische Einweisung in Microsoft Copilot?

Eine Funktionsdemo allein deckt typische Kompetenzfragen meist nicht ab. Hinzukommen sollten Risiken, Daten- und Quellenprüfung, menschliche Verantwortung, erlaubte Anwendungsfälle und interne Eskalationswege.

▼ Welche Daten dürfen Mitarbeitende in generative KI eingeben?

Das hängt vom freigegebenen Werkzeug, Vertrag, Datenschutzkonzept und internen Regeln ab. Mitarbeitende müssen insbesondere personenbezogene, vertrauliche und geschützte Informationen erkennen und dürfen diese nicht ungeprüft eingeben.

▼ Wie verhindert man Schatten-KI?

Hilfreich sind ein nutzbares freigegebenes Werkzeug, verständliche Regeln, realistische Schulungen und eine einfache Ansprechstelle. Reine Verbote ohne sichere Alternative führen häufig nicht zu transparenter Nutzung.

▼ Brauchen Power-User eine andere Schulung?

Ja, wenn sie komplexere Prompts, Automatisierungen, sensible Daten oder entscheidungsnahe Prozesse bearbeiten. Sie sollten zusätzlich Grenzen, Qualitätssicherung, Dokumentation und gegebenenfalls technische Kontrollen vertiefen.

Quellen und Rechtsstand

Rechtsstand dieses Beitrags: 18. Juli 2026. Der Beitrag dient der allgemeinen Information und ersetzt keine Rechtsberatung im Einzelfall.

- [Verordnung \(EU\) 2024/1689, insbesondere Art. 3 Nr. 56 und Art. 4 \(EUR-Lex\)](#)
- [KI-Kompetenz - Fragen & Antworten \(EU-Kommission\)](#)
- [Orientierung zu KI-Kompetenz \(Bundesnetzagentur\)](#)
- [Digital-Omnibus-Vorschlag COM\(2025\) 836 \(EUR-Lex\)](#)
- [Stand des Gesetzgebungsverfahrens zum Digital-Omnibus \(Europäisches Parlament\)](#)



AUTOR

Tim Meyer

Ich entwickle mit kijuno digitale Weiterbildung und untersuche, wie moderne Technologien und multimediale Lernformate verständlich, wirksam und dauerhaft nutzbar eingesetzt werden können.